

## Protokoll

# Lenkungskreis „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg

**04.02.2014**

**Ort:**

Lauf a. d. Pegnitz

**Zeit:**

14:00 – 16:30 Uhr

Die Anwesenheitsliste liegt als Anlage 1 bei.

### **TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer**

Armin Kroder, Landrat des Landkreises Nürnberger Land, begrüßte die Teilnehmer sehr herzlich. Er informierte darüber, dass die Landräte der Metropolregion Nürnberg sich am 07.02.2014 wegen der geplanten Stromleitungen zusammensetzen werden. Weiter wies er darauf hin, dass bei einer Realisierung der vom Bayerischen Kabinett verabschiedeten „10H“-Regelung für Windkraftanlagen im Planungsverband Mittelfranken nur noch weniger als ein Prozent der bisher geplanten Flächen zur Verfügung stünde.

### **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14.11.2013**

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde ohne Gegenstimmen genehmigt.

### **TOP 3 Sachstand Leitungsstruktur des Lenkungskreises**

Herr Dr. Pluschke informierte, dass laut Geschäftsordnung der Metropolregion Nürnberg die Funktion des politischen Sprechers des Lenkungskreises (Herr Landrat Kroder) durch die nächste Ratsversammlung im April 2014 zu bestätigen ist.

### **TOP 4 Energiepolitische Orientierung der Bundesregierung**

Herr Dr. Pluschke fasste in einer Einleitung folgende fünf aktuelle Themen bzw. Fragestellungen aus Sicht der Metropolregion Nürnberg zusammen:

- Orientierung der Metropolregion Nürnberg zur Energiewende: Die Pegnitzer Resolution vom 28.01.2014 (Anlage 2) kann dazu einen Orientierungsrahmen bieten.
- Ausbau der Windkraft bei 2H-Regelung: Weder die politische Intervention in bestehende Rechtsgrundlagen noch neue Abstandsvorgaben tragen zu einer ausgewogenen Lösungsfindung bei.
- Notwendigkeit und Trassenführung der Stromtrassen durch die Metropolregion Nürnberg: Die aktuellen, aufgeheizten Debatten zeigen, dass dezentrale Versorgungslösungen vor der Weiterentwicklung zentraler Großanlagen stehen müssen.

- Neufassung des EEG: Die Absenkung der Einspeisevergütungen wird auf breiter Basis geteilt, bedarf aber einer systematischen Neuorientierung.
- Rolle der Biomasse: Fokus auf Rest- und Abfall-Biomasse sowie auf der Nutzung marginaler Standorte
- Kraft-Wärme-Kopplung: Dringend ist eine Aufwertung der Kraft-Wärme-Kopplung in der energiewirtschaftlichen Debatte erforderlich.

Herr Dr. Pluschke wies außerdem darauf hin, dass in der Debatte der Begriff und das Ziel „Klimaschutz“ unterzugehen drohe.

Dr. Sabine Jarothe, Leiterin der Abteilung Erneuerbare Energien im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, erläuterte den aktuellen Sachstand zur Energiepolitik seitens der bayerischen Staatsregierung. Weiterhin sollen bis 2018 40% des Strombedarfs in Bayern aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

### *EEG*

Laut Ministerin Aigner muss der Preisanstieg des Stroms aufgrund der EEG-Umlage gedämpft werden. Sonst sei ein Abbau von Arbeitsplätzen im hoch technologisierten und einem globalem Wettbewerb ausgesetzten Freistaat Bayern zu befürchten. Die Einspeisevergütungen werden durch ein neues Bundesgesetz abgesenkt werden, auch der Eigenverbrauch soll künftig besteuert werden. Ein Bestandsanlagenschutz wird für bis Ende 2014 genehmigte Anlagen angestrebt. Der Freistaat wird sich bei Biomasse dafür einsetzen, daß Erweiterungen bestehender Anlagen, die einen flexiblen Betrieb ermöglichen, nicht zu einem Verlust des bisherigen Vergütungsanspruches führen dürfen.

### *Windkraft*

Das Kabinett hat am 04.02.2014 die 10H-Regelung beschlossen. Allerdings sind Ausnahmeregelungen möglich, wenn ein Konsens mit den Nachbargemeinden besteht und ein entsprechender Gemeinderatsbeschluss vorliegt. Bis August 2014 müssen die Landratsämter Windkraftanlagen nach der bisherigen Regelung genehmigen, falls alle Voraussetzungen vorliegen.

Herr Kroder kritisiert deutlich die Weisung durch Herrn Ministerpräsidenten Seehofer zum Stopp weiterer Genehmigungen für Windkraftanlagen im vergangenen Jahr, dies verstoße gegen geltendes Recht. Er macht deutlich, dass die bisherigen Regularien bereits ausreichen, um Regelungen im Konsens mit Nachbargemeinden herzustellen. Dies hat in der Metropolregion Nürnberg bisher gut funktioniert.

Frau Pfeff-Schmidt kritisiert ebenfalls das Vorgehen der bayerischen Staatsregierung; im Landkreis Bamberg habe man mühsam Voraussetzungen geschaffen für eine breite Zustimmung zum Ausbau erneuerbarer Energien (Klimaallianz Stadt und Landkreis Bamberg, Gründung der Regionalwerke), was jetzt durch die Entscheidungen der bayerischen Staatsregierung konterkariert werde.

### *Netzausbau*

Laut Bayerischer Staatsregierung soll der Kapazitätsmarkt gesichert werden. Der Netzausbau ist notwendig, denn wir brauchen sicheren und bezahlbaren Strom in Bayern. Alleine mit erneuerbaren Energien und fossilen Energieträgern werden wir die fehlende Deckung des Strombedarfs, die durch die Abschaltung der Atomkraftwerke entsteht, nicht schaffen. Jedoch soll die Kommunikation mit den Bürgern und Landräten durch den Netzausbauer Amprion verbessert werden. Die Korridore liegen fest, aber über die genaue Trassenführung will die bayerische Staatsregierung zusammen mit den Landkreisen noch entscheiden.

*Anmerkung: Am 04.02.2014 forderte die bayerische Staatsregierung ein Moratorium für den weiteren Netzausbau.*

### *Energieeffizienz*

Frau Dr. Jarothe fragt nach, welche Möglichkeiten der Lenkungskreis zur Förderung der Energieeffizienz sieht.

Diskussion

Herr Kleedörfer macht deutlich, dass „Rechtsstaatlichkeit und Vertrauensschutz hohe Güter“ sind und dass bei den derzeitigen unklaren Entscheidungen der Politik eine Rechtssicherheit für Investoren, auch für die N-ERGIE AG zur Investition in erneuerbare Energien nicht gegeben ist. Er fragt Frau Dr. Jaroth, was man Bayern für eine Energieversorgung der Zukunft wolle? Wenn keine klaren, nachvollziehbaren und dauerhaften Entscheidungen getroffen werden, drohen Standortverlagerungen vieler Unternehmen.

Herr Bigge fragt, was geschehen soll, wenn in 15-20 Jahren der Bestandsschutz für Altanlagen ausläuft? Dann müssten die Umlagen gesenkt werden. Er mahnt eine Ehrlichkeit in der Diskussion an: Seit Jahrzehnten wird Strom aus Atomkraftanlagen aus Steuermitteln subventioniert, dies erhöht faktisch bereits seit langem die Strompreise für die Bevölkerung. Im Landkreis Forchheim sind viele Bürgerenergiegenossenschaften wegen der geplanten Absenkung der Einspeisevergütung sehr verunsichert, die eigentlich ihre Eigenmittel in erneuerbare Energien investieren möchten.

Herr Bleisteiner kritisiert, dass das Thema Biomasse – wie früher auch Biodiesel – zuerst „gepusht und dann versenkt“ werde. Er spricht sich dafür aus, dazu zu stehen, dass eine Energiewende zugunsten erneuerbarer Energien den Strompreis eventuell erhöhen kann.

Herr Vogel regt an, die EEG-Umlage von der Mehrwertsteuer zu befreien und ein Bonusprogramm für an den Eigenverbrauch angepasste PV-Anlagen aufzustellen. Letzteres würde zur Entlastung der Netze beitragen.

Herr Eichhorn fragte nach Konzepten der bayerischen Staatsregierung für den Wärmeverbrauch und den Mobilitätssektor. Außerdem regt er an, auch Ost-West-Trassen, d.h. Stromimporte zu prüfen, bevor im großen Stil Stromtrassen durch die Metropolregion Nürnberg gebaut werden.

Herr Kleedörfer stellt fest, dass neue Stromnetze keinesfalls bis 2015 bereitstehen werden, wenn Grafenrheinfeld vom Netz gehen soll. Es werden also in jedem Fall Investitionen in Gaskraftwerke nötig werden. Wie aber sollen diese finanziert werden?

Frau Kaplan merkt an, dass das EEG so lange nicht funktionieren kann, wie der Emissionshandel auf europäischer Ebene nicht funktioniert. Hier müsse die Bundesregierung nachbessern.

Herr Kroder stellt fest, „es fehlt der Mut in Bayern“, zu den Konsequenzen des bayerischen Energiekonzepts von 2011 auch wirklich zu stehen. Außerdem werde der Gesichtspunkt der Unabhängigkeit in der Energieversorgung und der regionalen Wertschöpfung durch dezentrale erneuerbare Energien vernachlässigt. Es setzen sich die wirtschaftlichen Interessen an billigen Strompreisen durch. Für die Metropolregion Nürnberg stellt er fest: „Wir sind bereit, mehr zu tun, ließe man uns nur“.

Herr Dr. Seeberger bietet ein Gespräch des Netzwerks „Bau und Energie“ im ENERGIEregion Nürnberg e.V. mit dem bayerischen Wirtschaftsministerium und der Obersten Baubehörde an, um die vielfältigen Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung im Gebäudebereich darzulegen.

Herr Dr. Pluschke regt abschließend an, die Strompreisstruktur für die Bevölkerung durchschaubar zu machen und auch aufzuzeigen, dass die Strompreise für die (stromverbrauchende) Industrie ganz anders strukturiert und deutlich niedriger sind. Es müsse Transparenz und Ehrlichkeit in die Debatte. Er weist darauf hin, dass es bereits einen anspruchsvollen Klimapakt der Metropolregion Nürnberg gibt und alle ihn freiwillig umsetzen, dafür braucht es aber verlässliche Rahmenbedingungen seitens der Bayerischen Staatsregierung.

Auf breiter Basis wird die Auffassung geteilt, dass die derzeitige unklare Lage in der Energiepolitik zu einem völligen Erliegen der Investitionen führt und insbesondere auch das bürgerschaftliche Engagement Schaden nimmt.

## **TOP 5      Aktuelles aus den Arbeitsgebieten**

### **Vorstellung der Studie „Nahwärmenetz in einem Gewerbegebiet“**

Herr Reuter erklärte in einer Einleitung, dass Anreizsysteme für das produzierende Gewerbe eine deutliche Wirkung in Richtung Energieeinsparung haben, dies haben die 30 Energieeffizienz-Netzwerke mit 600 teilnehmenden Betrieben in Deutschland gezeigt, dort passiert die tatsächliche Umsetzung der Energieeffizienz.

Herr Schwarz stellte die Ergebnisse der von der Klimaallianz Bamberg in Auftrag gegebenen Studie vor (Folien Anlage 3). Die Fa. Michelin verfügt über ein Abwärmepotenzial, das sowohl von der Fa. Brose als auch von der Fa. Bosch - in Form von Kälte – genutzt werden könnte. Die Klimaallianz Bamberg wird mit den Beteiligten weiter sprechen, um die Abwärmenutzung nun in eine konkrete Umsetzung zu bringen.

Herr Reuter schlägt ein Folgeprojekt vor, das die Übertragung dieser Ergebnisse auf andere Gewerbegebiete in der EMN ermöglichen soll, mit folgenden Schritten:

1. Aufstellung von Kriterien für die Identifikation geeigneter Gewerbegebiete in den Gebietskörperschaften der EMN durch die N-ERGIE Effizienz GmbH
2. Prüfung geeigneter Gewerbegebiete durch die Landratsämter bzw. Städte
3. Auswahl einiger Pilotprojekte und nähere Untersuchung der Abwärmenutzungsmöglichkeiten

Herr Martin regt an, die Möglichkeit einer Förderung des Nachfolgeprojekts durch BayInvent zu prüfen.

Herr Dr. Pluschke regt an, neben Gewerbegebieten auch die Abwärmenutzung bei kommunalen Gebäuden und bei Wohnungsbaugesellschaften zu untersuchen.

Diesem weiteren Vorgehen stimmt der Lenkungskreis zu.

## **TOP 6      Sonstiges – Kraft-Wärme-Kopplung**

Herr Langhammer macht deutlich, dass die von der Bundesregierung geplante Steuer auf Eigenstromerzeugung von 4,4 Cent jede KWK-Anlage unwirtschaftlich macht. Die effizienteste Technologie zur Energieerzeugung würde somit nicht mehr umgesetzt werden. „So weit darf es nicht kommen“. Herr Langhammer regt eine Resolution des Lenkungskreises zu dieser Abgabe an. Dem stimmt der Lenkungskreis zu. Herr Langhammer wird im Benehmen mit Landrat Kroder und Umweltreferent Dr. Pluschke einen Entwurf erstellen.

## **Nächstes Treffen**

Das nächste Treffen des Lenkungskreises „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Metropolregion Nürnberg findet statt

**am 05.06.2014  
um 10:00 Uhr.**

Als Schwerpunktthema war bisher geplant:

*Energetische Nutzung der Biomasse*

Mögliche Beiträge

- Stadt und Landkreis Bayreuth – Herr Rothammel
- Landkreis Bamberg (Biogasanlage aus Biomüll) – Herr Martin
- Stadt Nürnberg – Beauftragung einer Potenzialstudie – Herr Dr. Pluschke
- Stadt Erlangen – Vergaberechtliche Probleme – Herr Lennemann
- N-ERGIE AG – Herr Kleedörfer

- Triesdorf – Technische Probleme (Geruch, Lärm, Leckagen) von Biogasanlagen – Herr Bleisteiner

Je nach der weiteren Entwicklung der Thematik Stromtrassen und Windkraft wird die Tagesordnung entsprechend angepasst. Eine Einladung mit dem Ort der Veranstaltung und der Tagesordnung wird Ihnen rechtzeitig zugehen.

**Als weitere Termine für 2014 sind geplant:**

**18.09.2014 (10:00-13:00 Uhr)**

**03.12.2014 (10:00-13:00 Uhr)**

Um Vormerkung wird gebeten.

.

Nürnberg, den 12.02.2014  
i.A.

Dr. Susanne Sprößer